

**Walter G. Pfaus**

## Ein Toter zu wenig

*Krimikomödie*

E 816

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

#### *Ein Toter zu wenig (E 816)*

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 9 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

### Kurzinfo:

In dieser aberwitzigen Kriminalkomödie geht es drunter und drüber. Mit dem Fund eines scheinbar Toten durch seine Ex-Frau beginnen die Turbulenzen. Weder unglücklich noch erstaunt über das Ableben ihres Ehemaligen, bettet sie ihn vorläufig auf das Sofa, um mit ihrem neuen Freund zu beratschlagen, wie man sich wohl am besten seiner Leiche entledigen kann. Kaum dass die beiden ihm den Rücken kehren, ist er allerdings verschwunden. Erste Zweifel kommen auf: Ist er womöglich gar nicht tot? Oder hat ihn jemand verschwinden lassen? Alle haben etwas zu verbergen - die Exfrau und ihr neuer Lover, ihre Mutter, ein Pfarrer auf Wanderschaft und die Besitzerin eines Lebensmittelgeschäfts.

Doch bis Kommissar Bolle und seine Assistentin Nicht (der Name sorgt für einige hübsche Wortspiele) mit gezückter Waffe ins Zimmer stürzen und schließlich alles aufklären, muss sich der "Tote" noch einige Male aus dem Staub machen und sich die eine oder andere Umbettung gefallen lassen.

*Spieltyp:* Krimikomödie  
*Bühnenbild:* Wohnzimmer eines Wochenendhauses  
*Spieler:* 4w 4m  
*Spieldauer:* Ca. 100 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 9 Bücher zzgl. Gebühr

### Personen:

Ellen Löhle: hat nur Probleme, ca. 35 - 40 Jahre

Max Wolf: Geliebter von Ellen, ca. 40 Jahre

Rosa Böhler: Ellens Mutter, ca. 65 - 70 Jahre

Erich Koslowski: Rosas Freund, ca. 60 Jahre

Tom Löhle: Ellens geschiedener Ehemann, ca. 35 - 45 Jahre

Beate Werter: ist mit Tom verabredet, ca. 40 Jahre

Oswald Bolle: Kommissar, ca. 50 Jahre

Gabi Nicht: Kollegin des Kommissars, ca. 30 - 35 Jahre

### Bühnenbild

Ein gut eingerichtetes Wohnzimmer in einem Wochenendhaus. Könnte auch eine geräumige Berghütte sein. Das Sofa steht in der Bühnenmitte, so dass dahinter noch genügend Platz ist. Daneben ein kleiner Tisch. Auf der anderen Seite ein kleiner Esstisch mit zwei oder drei Stühlen. Dann noch ein kleiner Schrank und eine Kommode. Darauf steht ein schnurloses Telefon. Auf dem kleinen Tisch neben dem Sofa ist ein Schachbrett mit aufgestellten Figuren. Ein paar Figuren liegen schon daneben. Die übrige Einrichtung nach Belieben. Drei Türen. Hinten allgemeiner Ausgang. Rechts geht es in die Küche, links sind Bad, Schlafzimmer, ein Gästezimmer und ein Abstellraum.

### 1. Akt

Es ist Freitag, früher Abend.

*(Wenn sich der Vorhang öffnet, ist die Bühne leer. Dann kommt Rosa Böhler mit einem Tablett mit Käsewürfeln und kleinen belegten Brötchen von rechts)*

#### Rosa:

*(stellt das Tablett auf dem Wohnzimmertisch ab, geht zum Schachbrett, wirft einen kurzen Blick darauf, macht einen Zug)*

So, daran hast du jetzt eine Weile zu knabbern.  
*(rechts ab)*

*(Tom kommt von hinten. Er ist mit einer hellen Windjacke bekleidet und hat eine prall gefüllte schwarze Reisetasche dabei. Er sieht sich suchend um)*

**Tom:**

Ein unauffälliges Versteck. Wo könnte sie stehen, ohne dass sie groß auffällt und doch schnell griffbereit ist?

*(er entdeckt das Tablett mit den belegten Brötchen, überrascht)*

Wer, zum Teufel, hat das hier ...

*(sieht das Schachbrett)*

Die Alte ist da! Was hat die hier zu suchen?

*(Rosa kommt von rechts. Tom versteckt sich hastig hinter dem Sofa)*

**Rosa:**

*(kommt rückwärts durch die Tür rechts, hat ein Tablett mit Getränken, Bier, Wasser und eine Flasche Orangensaft, in den Händen, bleibt unter der Tür stehen)*

Die Gläser fehlen noch.

*(geht wieder rechts ab)*

**Tom:**

Meine ehemalige Schwiegermutter! Na, wenigstens denkt sie ans Essen. Aber die denkt doch immer ans Essen.

*(stopft sich ein Brötchen in den Mund, schnappt sich ein weiteres und beugt sich kauend über das Schachbrett)*

Spielt wieder mal gegen sich selbst.

*(macht hastig einen Zug, geht zur Tür links)*

Ich such mir lieber ein Versteck im Schlafzimmer.

*(ab)*

*(Rosa kommt von rechts. Wieder rückwärts und sehr vorsichtig)*

**Rosa:**

*(ein paar Mal wiederholend)*

Ich mach diesmal kein Glas kaputt ... Ich mach diesmal kein Glas kaputt ...

*(dreht sich um, stellt das Tablett auf dem Tisch ab)*

Na also, wer sagt's denn? Und jetzt noch eine Flasche Sekt.

*(wieder rechts ab)*

*(Hinter der Bühne links hört man einen Schrei. Dann ein lautes Poltern und eine Tür fällt ins Schloss)*

*(Rosa kommt mit einem Baseballschläger von rechts, geht in Kampfstellung)*

**Rosa:**

Hallo! Hallooho! Ist da jemand?

*(geht mit hochoberem Baseballschläger durch den Raum)*

Hallo, ich bin bewaffnet!

*(mehr zu sich)*

Die Axt im Haus ist die Mutter der Porzellankiste.

*(stößt die Tür links auf, wirft einen Blick hinaus)*

Niemand da?

*(zieht die Tür zu, geht zur Tür rechts)*

Wird etwas umgefallen sein.

*(ab)*

*(Ellen Löhle und Max Wolf kommen von hinten. Stöhnend schleppen sie Tom Löhle, der leblos zwischen ihnen hängt, herein. Tom blutet am Kopf. Blut läuft über*

*sein Gesicht. Auch auf der hellen Windjacke sind Blutspuren zu sehen)*

**Ellen:**

*(vorwurfsvoll)*

Was hast du nur mit ihm gemacht?

**Max:**

Ich habe nichts gemacht. Wirklich. Als ich ankam, lag er schon da draußen am Boden.

*(Sie lassen Tom auf das Sofa nieder. Er kippt sofort zur Seite)*

**Ellen:**

Mein Gott! Glaubst du, er ist tot?

**Max:**

Keine Ahnung.

**Ellen:**

Dann tu' doch was!

**Max:**

Was soll ich tun? Ihm noch eine verpassen, um sicher zu gehen?

**Ellen:**

Dann warst du es also doch!

**Max:**

Nein, verdammt noch mal! Ich war es nicht. Irgend jemand muss ihm das Ding verpasst haben.

**Ellen:**

Und wer soll das gewesen sein? Es ist doch niemand da außer uns.

**Max:**

Was weiß ich, wer das war. Der hat doch schon immer irgendwelche krummen Dinger gedreht.

**Ellen:**

*(auffordernd)*

Nun mach schon.

**Max:**

Was soll ich machen?

**Ellen:**

Du sollst nachsehen, ob er noch lebt.

**Max:**

*(hält Tom zwei Finger an den Hals)*

Ich spür' nichts. Kein Puls.

**Ellen:**

*(jammernd)*

Mein Gott, was machen wir jetzt?

**Max:**

Du wirst wohl kaum um ihn trauern?

**Ellen:**

Wir müssen die Polizei benachrichtigen.

**Max:**

Hast du sie noch alle? Die werden uns doch niemals glauben, dass wir mit seinem Tod nichts zu tun haben.

**Ellen:**

Haben wir doch auch nicht. Oder?

*(sieht ihn an)*

**Max:**

Ich habe doch schon gesagt, dass ich es nicht war. Außerdem könntest du es doch auch gewesen sein.

**Ellen:**  
Ich? Bist du verrückt? Warum sollte ich ...

**Max:**  
Warum? Warum? Wir sind seit über einem Jahr zusammen. Er könnte dich mit irgendwas unter Druck gesetzt haben.

**Ellen:**  
So ein Blödsinn. Wir sind seit einem halben Jahr geschieden. Womit soll er mich unter Druck gesetzt haben?

**Tom:**  
Das weiß ich doch nicht. Die Polizei könnte zumindest annehmen, dass er uns im Weg war.

**Ellen:**  
Natürlich war er uns im Weg. Er war uns schon lange im Weg. Aber deshalb bringe ich ihn doch nicht um. Und du warst es auch nicht. Also können wir doch die Polizei ...

**Max:**  
Bitte, ruf an. Du wirst sehen, die verhaften uns beide und stecken uns in Untersuchungshaft.

**Ellen:**  
*(verzweifelt)*  
Aber wir müssen doch was tun. Wir können ihn doch nicht einfach hier liegen lassen.

**Max:**  
Er muss verschwinden.

**Ellen:**  
*(öffnet ihn nach)*  
Er muss verschwinden ... Er muss verschwinden. Wie denn? Soll er aufstehen und abhauen?  
*(leicht hysterisch)*  
Er ist tot!

**Max:**  
Jetzt reiß dich doch zusammen. Wir müssen nachdenken.

**Ellen:**  
*(rennt aufgeregt hin und her)*  
Gut, du denkst nach. Und ich nehme mir jetzt ganz einfach meinen Nervenzusammenbruch.

**Max:**  
Was rennst du denn dauernd auf und ab?

**Ellen:**  
Ich denke nach!

**Max:**  
Du machst mich nervös mit deiner Rennerei.

**Ellen:**  
Ich kann nicht denken, wenn ich still stehe.

**Max:**  
Lass es sein. Ich hab's doch schon!

**Ellen:**  
*(bleibt vor ihm stehen)*  
Und das wäre?

**Max:**  
Du wartest hier. Lass niemanden rein. Ich hole den Wagen, fahre ihn direkt vor die Tür. Wir laden ihn ein und fahren ihn rüber zum See.

**Ellen:**  
*(entsetzt)*  
Du willst ihn ertränken?

**Max:**  
Er ist schon tot. Wir können ihn nur noch im See versenken.

**Ellen:**  
Bist du wahnsinnig? Das ist mein Mann!

**Max:**  
Das war dein Mann. Und jetzt reiß dich zusammen. Ich bin so schnell wie möglich wieder zurück.  
*(hinten ab, kommt sofort wieder)*  
Und wirf eine Decke über ihn.

**Ellen:**  
Wozu?

**Max:**  
Wozu wohl? Dass er nicht friert.

**Ellen:**  
Deine Witze sind in der Situation nicht gerade hilfreich.

**Max:**  
Es ist ja nur für den Fall, dass doch jemand kommt. Es muss ihn ja nicht gleich jeder sehen.  
*(ab)*

**Ellen:**  
Blödsinn. Wer soll schon kommen?  
*(wischt mit einem Papiertaschentuch das Blut aus dem Gesicht von Tom, spricht mit ihm)*  
Was wolltest du hier? Du warst nicht eingeladen. Du hast doch wieder mal was angestellt. Irgendwas hast du wieder angestellt, da bin ich mir ganz sicher. Dafür bist du doch bekannt ... gewesen.  
*(sie ist fertig, steckt das Papiertaschentuch in eine der vielen Taschen von Toms Windjacke, geht zur Tür links)*  
Bleib schön liegen. Ich bin gleich wieder da.  
*(ab)*

**Tom:**  
*(richtet sich auf)*  
Das hat mir gerade noch gefehlt. Kommt die mit ihrem Lover daher.  
*(regt sich auf)*  
Und diese bodenlose Frechheit! Nicht das geringste Mitleid hat die. Dabei waren wir immerhin fast fünf Jahre verheiratet. Im See wollen sie mich versenken. Meine Frau will mich im See versenken! Na warte, euch werde ich das schön versalzen.  
*(will sich erheben, fällt sofort wieder zurück)*  
Oh Gott, mein Kopf! Wenn ich nur wüsste, wer mir das Ding verpasst hat. Ich bin nicht gefallen und ich bin nicht gegen eine Wand gelaufen ... Oder bin ich doch ... Dieser blöde Absatz! Da bin ich schon mal drüber gestolpert.  
*(tastet seinen Kopf ab)*  
Die Wunde ist vorne. Also doch. Ich bin wieder mal gestolpert. Dann muss ich mich noch bis zur Haustür geschleppt haben. Die Tasche! Ich hatte sie doch schon in dem Versteck abgelegt ... Habe ich das? Doch, habe ich. Sie muss schon im Verschlag sein. Genau, sonst wäre ich ja nicht über diesen blöden Absatz ... Und wenn mir doch jemand eine übergeben hat? Verdammt, ich habe keine Ahnung, was passiert ist.  
*(sieht zur Tür hinten)*  
Der Max holt jetzt den Wagen. Sehr gut. Damit wollen Sie mich wegschaffen. Na, die werden sich wundern ...

**Rosa:**  
*(kommt mit einer Sektflasche von rechts, stellt sie auf das Tablett, nimmt eine Sektschale in die Hand, sieht jetzt Tom, der sich sofort hat zur Seite fallen lassen, erschrickt heftig, lässt das Glas fallen, hebt es sofort wieder auf)*  
Es ist nicht kaputt.  
*(geht langsam zu Tom, bückt sich, blickt in sein Gesicht)*  
Tom? Bist du das, Tom?  
*(sie knufft ihn auf den Oberarm)*  
He, Tom, schläfst du?

*(Ellen kommt mit einer Decke von links)*

**Ellen:**  
*(schrill)*

Mama!

**Rosa:**  
*(presst hastig das Glas an ihre Brust)*

Hier!

**Ellen:**  
Was machst du hier?

**Rosa:**  
Wir ... wir waren doch ...

**Ellen:**  
Wir waren für heute nicht ...

**Rosa:**  
*(fällt ihr ins Wort)*  
Doch, doch, wir waren verabredet. Freitag hast du gesagt, das weiß ich genau. Am Freitag treffen wir uns im Wochenendhaus. Und heute ist Freitag.

**Ellen:**  
Aber heute ist Freitag der dreizehnte und nicht der zwanzigste ... Oh Gott, heute ist Freitag der dreizehnte. Da muss ja was passieren.

**Rosa:**  
*(hastig)*  
Aber das Glas ist nicht kaputt gegangen.

**Ellen:**  
Das meine ich doch nicht. Ich meinte Tom.  
*(deutet zum Sofa)*

**Rosa:**  
Ich dachte, ihr seid schon eine ganze Weile geschieden.

**Ellen:**  
Sind wir doch auch.

**Rosa:**  
Und was macht er dann da?

**Ellen:**  
Frag ihn. Mir gibt er keine Antwort.

**Rosa:**  
Ich glaube, er schläft.

**Ellen:**  
Nein, Mama, er schläft nicht. Er ist tot.

**Rosa:**  
Ach was?  
*(sieht Tom an)*  
Er war ja schon alles Mögliche, aber tot war er noch nie.

**Ellen:**  
Jetzt ist er es. Jemand hat ihm den Schädel eingeschlagen.

**Rosa:**  
*(triumphierend)*  
Habe ich das nicht immer gesagt? Habe ich nicht immer zu ihm gesagt, eines Tages wird dir einer den Schädel einschlagen.

**Ellen:**  
Ja, hast du gesagt.

**Rosa:**  
Wir müssen die Polizei rufen.

**Ellen:**  
Die Polizei? Nein, das geht nicht. Die glauben mir nie, dass ich nichts damit zu tun habe.

**Rosa:**  
Du hast ihn also nicht ...  
*(deutet einen Schlag an)*

**Ellen:**  
Nein, Mama! Er lag vor der Tür, als der Max und ich ankamen.

**Rosa:**  
Der Max ist auch da?

**Ellen:**  
Ja, der Max ist auch da.

**Rosa:**  
Dann hat er ihn ...

**Ellen:**  
Er war es nicht.

**Rosa:**  
Was wolltet ihr eigentlich hier, wenn wir angeblich doch erst nächstes Wochenende verabredet waren?

**Ellen:**  
Wir wollten einfach mal ein Wochenende allein verbringen. Nur wir zwei alleine. Wir hatten in den letzten Wochen sehr wenig Zeit füreinander.

**Rosa:**  
Aha.  
*(deutet auf Tom)*  
Und was machen wir jetzt mit ihm?

**Ellen:**  
Der Max sagt, wegschaffen. Im See versenken.

**Rosa:**  
Hast du schon nachgesehen, ob er auch wirklich tot ist?  
*(stellt sich vor Tom, betrachtet ihn)*  
Man sieht nichts.

**Ellen:**  
Ich habe ihm doch schon das Blut abgewischt.

**Rosa:**  
Aber man muss doch ...  
*(will ihn anrühren)*

**Ellen:**  
Nein! Nicht! Denk an die Fingerabdrücke!

**Rosa:**  
Wen stört es? Oder willst du die Polizei rufen?

**Ellen:**  
Man sieht doch, dass er tot ist.

**Rosa:**  
Du siehst das, was? Du siehst das. Komisch, ich sehe das nicht. Ich sehe nur, dass hier eine Leiche herumliegt.

**Ellen:**  
Na, siehst du, jetzt hast du es auch gesagt.  
*(breitet die Decke über Tom aus, so dass nichts mehr von ihm zu sehen ist)*

**Rosa:**  
Wir rufen die Polizei. Basta!

**Ellen:**  
Mama, sie werden mich verdächtigen.

**Rosa:**  
Ich bin dein Alibi.

**Ellen:**  
Du kannst nicht mein Alibi sein. Du bist meine Mutter.

**Rosa:**  
Dann eben der Max.

**Ellen:**  
Der ist noch verdächtiger als ich.

**Rosa:**  
Gut. Vorschlag: Wir lassen ihn verschwinden.

**Ellen:**  
*(verzweifelt)*  
Mama, das sage ich doch die ganze Zeit.

**Rosa:**  
Was wollen wir auch mit der Polizei hier?

**Ellen:**  
Gut, dass du es einsiehst. Aber ich weiß immer noch nicht, warum du heute schon ...

**Rosa:**  
*(ablenkend)*  
Willst du was essen? Ich habe vorher noch was eingekauft und auch schon was hergerichtet. Brötchen und ...

**Ellen:**  
Wieso hast du was hergerichtet? Erwartest du jemanden?

**Rosa:**  
*(sieht, dass schon zwei fehlen, ablenkend)*  
Ach, du hast schon was gegessen ...

**Ellen:**  
Nein, ich habe noch nichts gegessen!

**Rosa:**  
Dann war es der Max ...  
*(will einen Zug mit einer Schachfigur machen)*  
Der Springer steht falsch.

**Ellen:**  
Mama, kannst du das nicht lassen?

**Rosa:**  
Ich will ja, aber er lässt mich nicht.

**Ellen:**  
Wer?

**Rosa:**  
Na, der Springer. Er steht da, wo er vorher nicht war. Jetzt kann ich nicht so, wie ich vorher wollte.

**Ellen:**  
*(ärgerlich)*  
Mama, jetzt lass endlich das blöde Schachspiel! Wir haben hier eine Leiche am Hals!

**Rosa:**  
Du, ich nicht. Ich konnte ihn noch nie leiden.

**Ellen:**  
Das ist doch jetzt egal. Er ist tot. Er tut dir nichts mehr.

**Rosa:**  
Er hat mir auch vorher nichts getan. Ich bin ihm immer aus dem Weg gegangen.

**Ellen:**  
Ja, das hat unter anderem auch mit dazu beigetragen, dass unsere Ehe nicht gut gegangen ist.

**Rosa:**  
Ach was. Er war ein Frauenheld. Er hatte doch ständig andere Frauen. Deshalb hast du dich doch auch scheiden lassen.

**Ellen:**  
Ja, ja. Aber auch ...

**Rosa:**  
Aber auch, weil er ein Taugenichts war. Der hatte doch mehr Vorstrafen auf dem Buckel als ich Haare auf dem Kopf.

**Ellen:**  
Ach, hör doch auf. Es waren höchstens drei Vorstrafen. Vielleicht auch sieben ... Oder so.

**Rosa:**  
Sag ich doch. Außerdem hat er mir einmal fünfhundert und einmal sogar tausend Euro gestohlen.

**Ellen:**  
Ja, ja, ich weiß. Das hast du mir mindestens tausendmal erzählt.

**Rosa:**  
Mein Geld hat er mit seinen Weibern verprasst.

**Ellen:**  
Ja, ja, ich weiß. Aber jetzt lass uns überlegen, was wir machen.

**Rosa:**  
Wir gehen jetzt in die Küche raus und wenn wir zurückkommen, ist er weg.

**Ellen:**  
Mama, red' doch keinen solchen Unsinn. Er ist tot. Tote laufen nicht einfach weg.

**Rosa:**  
Dann gehen wir jetzt in die Küche und suchen.

**Ellen:**  
Mama, würdest du mal Klartext mit mir reden? Was sollen wir denn suchen?

**Rosa:**  
Wir suchen Stricke und etwas zum Beschweren.

**Ellen:**  
Wozu?

**Rosa:**  
Heute bist du wirklich schwer von Begriff. Was braucht man, um eine Leiche im See zu versenken?

**Ellen:**  
Ein Auto. Der Max holt es gerade.

**Rosa:**  
Wenn ihr die Leiche im See versenken wollt, müsst ihr sie mit etwas beschweren, damit sie unten bleibt.

**Ellen:**

Ja, klar ... Mein Gott, Mama, wie kannst du so kaltblütig darüber nachdenken, wie man ihn am sichersten versenkt?

**Rosa:**

Das ist noch harmlos gegen die Todesarten, die ich mir für ihn schon ausgedachte habe.

**Ellen:**

*(fassungslos)*

Mama! Du ... du ...

**Rosa:**

Rede nicht.

*(schiebt sie zur Tür rechts)*

Lass uns nach Schnüren und was zum Beschweren suchen.  
*(beide rechts ab)*

**Tom:**

*(wirft einen Blick unter der Decke hervor)*

Nicht zu fassen, was man sich als Toter alles anhören muss. Diese alte Schabracke. Ich hätte ihr noch mehr Geld abnehmen sollen ... Hat die mir vielleicht was auf den Schädel geschlagen? Sie war jedenfalls vor mir da. Und ich weiß auch, dass sie in der Küche einen Baseballschläger hat. Na warte ...

*(Beate steckt den Kopf durch die Tür hinten)*

**Beate:**

Tom, bist du ...

**Tom:**

Beate! Gut, dass du da bist.

*(schlüpft unter der Decke hervor, legt sie so über das Sofa, dass man nicht gleich sieht, dass niemand darunter liegt)*

Stell dir vor, die halten mich für tot.

**Beate:**

*(entsetzt)*

Was?!

**Tom:**

*(mit unterdrückter Stimme)*

Psssst! Nicht so laut. Die beiden sind gerade draußen in der Küche.

**Beate:**

Welche beiden?

**Tom:**

Meine Geschiedene und ihre verrückte Mutter.

**Beate:**

Was haben die hier zu suchen? Ich dachte, das Haus sei dieses Wochenende frei.

**Tom:**

*(zieht sie zur Tür links)*

Das erkläre ich dir drüben. Denen werden wir mal ordentlich einheizen.

*(beide ab)*

*(Erich Koslowski kommt von hinten. Er ist als Pfarrer, mit Soutane und Priesterhut, bekleidet. Er hat eine schwarze, voll gepackte Reisetasche bei sich, die der Tasche von Tom sehr ähnlich ist)*

**Erich:**

*(vorsichtig)*

Rosa! Roosa. Nicht da. Sie müsste doch schon da sein. Ich habe sie doch wegfahren sehen.

*(stellt die Tasche hinter das Sofa, so dass man sie nicht gleich sieht, sieht das Schachspiel)*

Das Schachbrett steht jedenfalls schon.

*(nimmt die Decke hoch)*

Wozu soll das gut sein?

*(er überlegt einen Moment)*

Einen kleinen Spaß könnte man sich schon erlauben. Sie wird nicht gleich zu Tode erschrecken.

*(schlüpft unter die Decke, so dass nichts mehr von ihm zu sehen ist)*

*(Ellen kommt von rechts. Sie hat einige Schnüre in der Hand)*

**Ellen:**

So, Schnüre hätten wir. Jetzt können wir dich verpacken.

*(hebt die Decke hoch, erschrickt, lässt sie sofort wieder fallen)*

Aaah! Aaaah!

*(dreht sich um, rennt zur Tür rechts)*

Mama! Mama, jetzt haben wir eine andere Leiche.

*(rechts ab)*

**Erich:**

*(hebt kurz die Decke)*

Was? Eine Leiche? Wo bin ich da hingekommen? Die Rosa wird doch nicht ...

*(lässt die Decke fallen)*

*(Rosa kommt von rechts. Sie hat ebenfalls nur ein paar verschiedene Schnüre in der Hand. Ellen ist direkt hinter ihr)*

**Rosa:**

Wie? Was? Wo ist ein anderer?

**Ellen:**

Na da ... unter der Decke. Da ... da ist jetzt ein anderer ... Ich glaube, es ... es ist ein Pfarrer.

**Rosa:**

Ein Pfarrer? Bist du sicher?

**Ellen:**

*(nickt stumm)*

**Rosa:**

Blödsinn. Leichen gehen doch nicht auf Wanderschaft, hast du vorher doch selber gesagt.

*(hebt die Decke kurz an, wirft einen Blick in Erichs Gesicht, erschrickt heftig)*

Aaaah!

*(umarmt Ellen, krallt sich an ihr fest)*

Aaaah!

**Ellen:**

Was ist los?

**Rosa:**

Das ist ... das ist ...

**Ellen:**

Eine andere Leiche. Ein Pfarrer. Sag ich doch.

*(schiebt Rosa von sich)*

Häng dich doch nicht immer so an mich.

**Rosa:**

Das ist ... Er ... er ist ein Pfarrer!

**Ellen:**  
Sag mal, hörst du mir nicht zu? Das habe ich doch schon gesagt.

**Rosa:**  
Aber das ist doch ...

**Erich:**  
*(unter der Decke, mit tiefer Stimme)*  
Ein Pfarrer.

**Rosa:**  
Genau ... Ein Pfarrer ...  
*(unterbricht sich, entsetzt)*  
Die Leiche kann sprechen!  
*(klammert sich wieder an Ellen)*  
Aaaah! So tu doch was, Ellen!

**Ellen:**  
Wie denn? Du umklammerst mich ja wie ein Krake.

**Rosa:**  
Aber, sie hat gesprochen ...

**Ellen:**  
Wenn du mich loslässt, können wir nachsehen.  
*(macht sich von ihr frei, hebt die Decke)*

**Erich:**  
*(setzt sich sofort auf, ruhig)*  
Oh, hallo, es ist ja doch jemand da.

**Rosa:**  
Was ... was machst du ... machen Sie unter der Decke?

**Erich:**  
Ich kam auf meinem Wanderweg vorbei und dachte, ich könnte hier vielleicht etwas zu trinken bekommen. Da sich auf mein Rufen niemand gemeldet hat, dachte ich, ich leg mich ein wenig hin. Ich bin schon seit Stunden zu Fuß unterwegs. Und dann kam diese Frau herein, sah mich und redete von einer Leiche.

**Rosa:**  
Aber das stimmt. Wir haben hier eine Leiche.

**Ellen:**  
*(hastig)*  
Was redest du denn da, Mama? Hier gibt es keine Leiche.

**Rosa:**  
Natürlich haben wir hier eine Leiche.  
*(wendet sich an Erich)*  
Weißt du ... eeeeh, wissen Sie, als ich hier ankam ...

**Ellen:**  
Mama, du fantasierst ...

**Rosa:**  
Tu ich nicht!  
*(zu Erich)*  
Da lag eine Leiche. Hier auf dem Sofa.  
*(wendet sich wieder an Ellen)*  
Erinnerst du dich nicht? Es war die Leiche deines Mannes ...

**Ellen:**  
Ich habe keinen Mann, Mama.  
*(zu Erich)*  
Sie müssen schon entschuldigen, heute ist es wieder mal ganz schlimm mit ihr.

**Rosa:**  
Jetzt rede mir doch nichts ein. Ich weiß doch, was ich gesehen habe. Hier lag die Leiche ...

**Ellen:**  
Und wo ist die Leiche, die du gesehen haben willst? Hier liegt sie jedenfalls nicht.

**Erich:**  
*(sanft)*  
Ich habe doch nur einen kleinen Spaß gemacht. Ich dachte, wenn ich mich unter die Decke lege ...

**Ellen:**  
Na, siehst du.

**Erich:**  
*(zu Rosa)*  
Könnte ich bitte was zu trinken haben?

**Rosa:**  
*(zu Ellen)*  
Da hörst du es. Der Herr Pfarrer hat Durst. Hol ihm doch mal ein Glas Wasser.

**Erich:**  
Das wäre sehr freundlich von Ihnen.

**Ellen:**  
Oh ja, entschuldigen Sie bitte. Ich bin wirklich ein wenig durcheinander. Ich bin gleich wieder da.  
*(rechts ab)*

**Rosa:**  
*(mit unterdrückter Stimme)*  
Sag mal, spinnst du? Ich habe doch gesagt, du sollst möglichst unauffällig ...

**Erich:**  
*(ebenfalls mit unterdrückter Stimme, grinsend)*  
Aber das bin ich doch. Total auffällig ist doch am Unauffälligsten.

**Rosa:**  
*(schüttelt den Kopf)*  
Du bist doch ein verrückter Kerl. Wie kommst du eigentlich an diese Soutane?

**Erich:**  
Ganz einfach. Ich habe das große Glück, einen Schulkameraden zu haben, der Pfarrer ist.

**Rosa:**  
Und der hat dir das Gewand geliehen? Einfach so?

**Erich:**  
*(mit ernster Miene)*  
Nein, natürlich nicht. Ich habe ihn gefragt, zweimal. Aber er war gerade nicht da. Da ging ich davon aus, dass er ja gesagt hat.

**Rosa:**  
Was? Du ...

**Erich:**  
*(fällt ihr ins Wort)*  
Genau, was. Ich frage dich, was? Was hat es mit der Leiche auf sich?

**Rosa:**  
Die gibt es. Sie lag hier auf dem Sofa. Meine Tochter hat ...  
*(Ellen kommt mit einem Glas Wasser von rechts)*

**Ellen:**  
So, bitte, Herr Pfarrer. Nicht, dass Sie uns noch verdursten.

**Erich:**  
Danke. Sehr freundlich.

*(trinkt)*  
Aaaah, das tut gut. Also, was ist nun mit der Leiche?

**Ellen:**  
Aber ich sagte Ihnen doch ...

*(Beate Werter kommt von hinten)*

**Beate:**  
Oh, wie schön. Es ist ja jemand da.

**Ellen:**  
Was wollen Sie denn hier?

**Rosa:**  
*(versucht, sich nach rechts abzusetzen)*  
Ich geh dann mal in die Küche.

**Beate:**  
Bleiben Sie, Frau Böhler. Es dürfte Sie auch interessieren.  
*(zu Ellen)*

Übrigens, kennen Sie den Toten da draußen?

**Ellen:**  
Wie? Was?

**Beate:**  
Der Tote, da draußen auf der Gartenbank.

**Ellen:**  
*(lacht gekünstelt)*  
Hahaha, wissen Sie, was ich gerade verstanden habe?  
Draußen läge ein Toter auf der Gartenbank.

**Beate:**  
Das haben Sie richtig verstanden.  
*(betonend)*  
Auf der Bank vor dem Haus liegt ein toter Mann!

**Rosa:**  
Da gehört er aber nicht hin.

**Erich:**  
Da muss ich der Frau Böhler als Pfarrer aber Recht geben.  
Leichen gehören nicht auf Gartenbänke.

**Beate:**  
Wollen Sie nicht nachsehen? Es könnte doch sein, dass es ein  
Bekannter von Ihnen ist?

**Rosa:**  
In unserem Bekanntenkreis gibt es keine Leichen.

**Ellen:**  
Kommen Sie mit raus. Zeigen Sie mir den Mann.

*(zieht Beate zur Tür hinten. Beide ab)*

**Erich:**  
Also, wer ist es? Tom?

**Rosa:**  
Ja. Er hat vorher hier auf dem Sofa gelegen. Jemand hat ihm  
den Schädel eingeschlagen.

**Erich:**  
Warst du es?

**Rosa:**  
Ich? Nein.

**Erich:**  
Hast du nicht immer gesagt, man sollte dem Kerl seinen  
dummen Schädel einschlagen.

**Rosa:**  
Irgend jemand ist mir zuvor gekommen.

**Erich:**  
*(mahnend)*  
Rosa? Sagst du mir auch die Wahrheit?

**Rosa:**  
Was ist schon Wahrheit? Wahr ist, dass wir seit über einem  
Jahr zusammen sind, und doch muss ich lügen ...

**Erich:**  
Darüber reden wir noch. Er hat also hier auf dem Sofa  
gelegen?

**Rosa:**  
Sag ich doch.

**Erich:**  
Und warum liegt er dann nicht mehr hier?

**Rosa:**  
Das weiß ich doch nicht. Hast du ihn vielleicht ...

**Erich:**  
Das Sofa war leer. Ich schwör's. Und weil die Decke so schön  
über das Sofa gelegt war, dachte ich mir, ich erschreck' dich  
mal ein bisschen.

**Rosa:**  
Aber Tote laufen doch nicht einfach vors Haus und legen  
sich dort auf die Bank.

**Erich:**  
*(sanft zu Rosa)*  
Könnte es sein, dass er gar nicht ...

**Rosa:**  
Die Ellen war sich ganz sicher. Sie und der Max haben ihn ja  
vor der Tür gefunden.

**Erich:**  
Der Max ist auch da? Hast du nicht gesagt, das Haus sei  
dieses Wochenende frei?

**Rosa:**  
Die Ellen hat sich im Datum geirrt. Wir waren erst für das  
nächste ...

**Erich:**  
Und jetzt sind wir alle vier da und haben eine Leiche am  
Hals, die ich bis jetzt immer noch nicht gesehen habe.

**Rosa:**  
Darauf habe ich auch keine Antwort.

**Erich:**  
Kannst du mir dann wenigstens sagen, warum deine Tochter  
nicht wissen darf, dass du einen ... Freund hast?

**Rosa:**  
Wie oft willst du mich das noch fragen?

**Erich:**  
So lange, bis ich eine vernünftige Antwort bekomme. Also,  
warum darf sie nicht wissen ...

**Rosa:**  
*(fällt ihm ins Wort)*  
Weil sie das nichts angeht! Basta!

*(Ellen kommt von hinten, gefolgt von Beate)*

**Ellen:**  
So ein Blödsinn! Weit und breit kein Toter! Diese Frau sieht  
Gespenster. Oder sie will uns verarschen.

**Beate:**

Ich will niemanden verarschen. Draußen auf der Bank lag vorher ein Toter. Ich habe das mit eigenen Augen gesehen. Genauso wie ich gesehen habe, dass die Frau Böhler vor einer guten Stunde den Supermarkt verlassen hat, ohne zu bezahlen.

**Rosa:**

*(zu Ellen)*

Du hast Recht. Die Frau sieht Gespenster.

**Beate:**

Ich weiß, was ich gesehen habe. Ich bin schließlich die Filialeleiterin. Beate Werter ist mein Name.

**Ellen:**

*(zu Rosa)*

Hast du dort heute eingekauft?

**Rosa:**

Früher mal. Heute war ich nicht drin.

**Erich:**

Da hören Sie es. Heute war sie nicht in Ihrem Supermarkt.

**Rosa:**

Sie haben mich verwechselt.

**Beate:**

Habe ich nicht. Ich vergesse nie ein Gesicht.

**Rosa:**

Ich auch nicht. Aber bei Ihnen mache ich gern mal eine Ausnahme.

**Beate:**

*(zu Ellen)*

Ich versichere Ihnen, diese Frau war heute in unserem Supermarkt.

**Ellen:**

Warum sollte ich Ihnen glauben? Sie haben ja auch eine Leiche gesehen, wo keine war.

**Rosa:**

Die sollte sich mal auf Ihren Geisteszustand untersuchen lassen.

**Erich:**

Genau. Soll ich einen Arzt für Sie rufen?

**Beate:**

Wenn Sie jemanden rufen, dann die Polizei.

**Rosa:**

Das sollten wir wirklich machen. Sie kommen hier rein, behaupten, ich hätte im Supermarkt eingekauft, ohne zu bezahlen. Dabei kenne ich Sie gar nicht. Ich habe Sie dort noch nie gesehen.

**Beate:**

*(schnell)*

Also waren Sie doch da.

**Rosa:**

Früher mal. Heute nicht.

**Ellen:**

*(zu Beate)*

Ah ja, ich glaube, ich hab's. Sie haben sich selbst als Leiche auf der Bank gesehen, weil Sie in Ihrem krankhaften Geisteszustand vorausgesehen haben, dass wir Sie erschießen werden.

**Beate:**

Sagen Sie mal, sind Sie nicht mehr ganz bei Trost?

**Rosa:**

Meine Tochter hat Recht. Wenn wir schon keine Leiche haben, Sie aber eine gesehen haben wollen, dann sollten wir uns einfach eine Leiche schaffen? Und da Sie gerade ...

**Erich:**

Na, na, na, was muss ich da hören. Das klingt ja ganz nach Leidenschaft, die Leichen schafft ... Eeeeh, da fällt mir ein, wann hatte ich meine letzte Beerdigung?

*(nimmt ein kleines Büchlein aus seiner Tasche, blättert kurz)*

Aaaah, da haben wir es. Das ist ja schon zwei, nein drei Monate her. Da wird es aber höchste Zeit. Also, her mit der Leiche.

**Ellen:**

Wenn Hochwürden mal kurz in die Küche rausgehen würde ... Und halten Sie sich die Ohren zu. Es könnte laut werden.

**Beate:**

*(entsetzt)*

Also, das darf doch wohl nicht wahr sein!

*(stellt sich hinter Erich)*

Sie müssen mich beschützen, Herr Pfarrer!

**Erich:**

Warum gehen Sie nicht einfach?

**Beate:**

Das ... das geht nicht. Ich muss noch ...

*(deutet auf Rosa)*

Ich muss noch das Geld kassieren. Sie hat heute eine ganze Tasche voll Lebensmittel geklaut.

**Ellen:**

*(starrt ihr einen Moment in die Augen)*

Es stimmt also. Rechthaberische Menschen haben immer blaue Augen.

**Rosa:**

*(baut sich neben Beate auf, stemmt die Fäuste in die Hüften)*

Wenn nicht vorher, dann hinterher.

**Beate:**

*(regt sich auf)*

Sie, ich lasse mir von Ihnen nicht drohen! Sie haben bei uns eine ganze Tasche ...

**Rosa:**

*(fällt ihr hastig ins Wort)*

Wenn Sie noch einmal so lügen, dann ... dann ...

**Ellen:**

Dann reiche ich Ihnen eine unserer Kotztüten.

**Beate:**

Was?!

**Ellen:**

Wir haben hier in allen Schubladen Kotztüten ...

**Beate:**

Herr Pfarrer, haben Sie das gehört? Das sind doch Irre!

**Ellen:**

*(fährt unbeirrt fort)*

Ich möchte Sie nur warnen. Wenn Sie nämlich noch einmal behaupten, meine Mutter hätte bei Ihnen eingekauft und nicht bezahlt, dann haut sie Ihnen eine runter, dass Sie sich

fünfmal um die eigene Achse drehen. Danach brauchen Sie eine von diesen Tüten.

**Beate:**

*(kampfeslustig)*

Versuchen Sie es! Kommen Sie. Aber ich warne Sie. Ich kann Karate!

**Rosa:**

Gut, dann hol ich jetzt meine Keule.

**Beate:**

*(geht in Karatestellung)*

Nur zu. Holen Sie Ihre Keule.

**Ellen:**

*(schreit Beate an)*

Machen Sie, dass Sie rauskommen!

*(Max kommt von hinten)*

**Max:**

Was ist denn hier los?

**Ellen:**

Gut, dass du kommst, Max. Diese Frau hier beleidigt meine Mutter.

**Max:**

*(zu Beate)*

Wer sind Sie? Was wollen Sie?

**Beate:**

Das geht Sie einen Dreck an!

**Max:**

Aha. Ich gehe davon aus, dass Sie widerrechtlich in dieses Haus eingedrungen sind ...

**Rosa:**

Stimmt. Wir haben ihr nicht erlaubt hereinzukommen.

**Max:**

Dann muss ich Sie jetzt dringendst auffordern, dieses Haus unverzüglich zu verlassen.

**Beate:**

Was geht Sie das eigentlich an?

**Max:**

*(zitierend)*

Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.

*(schiebt sie zur Tür hinten)*

**Beate:**

*(wehrt sich schreiend)*

Rühren Sie mich nicht an!

**Max:**

*(macht die Tür auf)*

Raus!

**Beate:**

*(hält sich an der Tür fest, drohend)*

Ich komm wieder. Aber dann gleich mit der Polizei!

*(ab)*

**Max:**

*(zu Erich)*

Und was sind Sie für einer?

**Rosa:**

*(schnell)*

Der Herr Pfarrer ist auf seiner Wanderung hier vorbeigekommen und hat gefragt, ob er was zu trinken bekommt.

**Max:**

Haben Sie schon was zu trinken bekommen?

**Erich:**

Ja, die Damen waren so freundlich.

**Max:**

Gut, dann wollen wir Sie nicht länger aufhalten.

**Rosa:**

Oh nein, bleiben Sie, Herr Pfarrer.

*(zeigt Max ihre absichtlich zitternde Hand)*

Ich glaube, ich brauche geistlichen Beistand. Ich bin total mit den Nerven runter ...

**Erich:**

Ich denke, ich sollte noch ein wenig hierbleiben. Vielleicht taucht die Leiche doch noch auf.

**Max:**

*(beunruhigt)*

Eine Leiche? Wie kommen Sie darauf?

**Ellen:**

*(hastig)*

Stell dir vor, diese blöde Ziege aus dem Supermarkt hat vorher behauptet, draußen auf der Bank liege ein Toter.

**Max:**

Was?!

**Ellen:**

Ich habe sofort nachgesehen. Da war keiner.

**Max:**

Und da ...

*(wirft hastig einen Blick unter die Decke)*

... ist auch keiner.

**Erich:**

Sie müssen schon entschuldigen. Ich habe mir vorher ein kleines Späßchen erlaubt und habe mich unter die Decke gelegt ...

**Max:**

Sie haben unter der Decke ...?

**Rosa:**

Er hat mich nur ein wenig erschreckt. Jetzt fehlt uns nur noch die richtige Leiche.

**Erich:**

Ich habe mich ja auch schon bereit erklärt, die Beerdigung zu übernehmen.

**Max:**

Was?!

**Ellen:**

Mama, was redest du denn da für einen Unsinn?

**Max:**

Genau. Was redest du denn da? Überhaupt, seit wann bist du eigentlich hier? Als wir ankamen ...

**Ellen:**

*(hastig)*

Sie war schon vor uns da.

**Max:**

*(zu Ellen)*

Sag mal, was läuft hier eigentlich? Wo ist ...

*(deutet auf das Sofa)*

**Rosa:**

Im Moment läuft hier nur ein Toter herum.

## 2. Akt

Eine halbe Stunde später.

*(Max kommt mit einer schwarzen Tasche von hinten. Die Tasche sieht Erichs Tasche täuschend ähnlich)*

**Max:**  
*(stellt die Tasche neben der Tür links ab)*

Eigentlich kann ich die Tasche ja gleich ins Schlafzimmer bringen. Wenn ich schon mal hier bin, dann bleibe ich auch übers Wochenende. So wie es vereinbart war. Und den wandelnden Toten finde ich auch noch.

*(nimmt die Tasche wieder hoch, will links abgehen)*

*(Ellen kommt von rechts)*

**Ellen:**

Wo willst du mit der Tasche hin?

**Max:**

Ins Schlafzimmer.

**Ellen:**

Und was ist da drin?

**Max:**

Was wird schon drin sein? Was zum Anziehen.

*(öffnet die Tür links, wirft die Tasche einfach hinaus, schließt die Tür)*

**Ellen:**

Wozu? Hast du schon vergessen? Wir wollten doch das ganze Wochenende im Bett verbringen.

**Max:**

Aber zum Essen setzen wir uns schon an den Tisch.

**Ellen:**

Dazu reicht ein Bademantel.

**Max:**

Und genau der ist da drin. Außerdem noch ein Schlafanzug, Unterwäsche und ein Paar Wanderschuhe.

**Ellen:**

Wozu brauchst du einen Schlafanzug?

**Max:**

Ich erkälte mich immer sehr schnell.

**Ellen:**

*(sarkastisch)*

Ah, der Herr erkältet sich schnell.

**Max:**

Spar dir deinen Sarkasmus. Ich kann nichts dafür, dass das Wochenende nicht so verläuft, wie wir uns das vorgestellt haben.

**Ellen:**

Ich auch nicht.

**Max:**

Dann reiß dich halt ein bisschen zusammen. Der Tom ist weg.

**Ellen:**

Dafür ist ein Pfarrer da und meine Mutter, die Gefallen an ihm findet.

**Max:**

*(senkt etwas die Stimme)*

Hättest du mal mit deiner Mutter über unser Treffen geredet, dann ...

**Ellen:**

Was dann? Dann wäre sie doch erst recht gekommen.

**Max:**

Wieso ist sie überhaupt hier?

**Ellen:**

Sie dachte, wir wären für heute verabredet gewesen. Tatsächlich waren wir erst für nächsten Freitag ...

**Max:**

Siehst du? Was habe ich dir gesagt? Ihr Gedächtnis ist nicht mehr das Beste. Sie vergisst viel.

**Ellen:**

Jetzt ist sie nun mal da ...

*(plötzlich hektisch)*

Weißt du, dass heute Freitag der 13. ist?

**Max:**

Na und? Das ist ein Tag wie jeder andere.

**Ellen:**

Ist es eben nicht! An solchen Tagen geht oft alles schief. Es ist eben ein Unglückstag.

**Max:**

Unsinn. Kalendarisch fällt eben einmal im Jahr der Freitag auf den 13. Tag im Monat.

**Ellen:**

Es ist ein Unglückstag, glaub mir. Es hat damit angefangen, dass wir Tom vor der Tür gefunden haben.

**Max:**

Jetzt ist er doch wieder weg.

**Ellen:**

Das ist es ja, was mich beunruhigt.

**Max:**

*(fällt ihr seufzend ins Wort)*

Dafür ist deine Mutter da.

**Ellen:**

Was soll das? Magst du sie nicht?

**Max:**

Doch, schon. Aber ich hatte mich eigentlich auf ein schönes Wochenende mit dir gefreut.

**Ellen:**

Ich doch auch. Aber es ist jetzt nicht mehr zu ändern ...

**Max:**

Sie wird uns stören.

**Ellen:**

Ich kann sie nicht einfach rauswerfen. Du wirst sie akzeptieren müssen.

**Max:**

Und der Pfarrer? Muss ich den auch ...

**Ellen:**  
Der geht bestimmt bald wieder.

**Max:**  
Na schön, müssen wir eben das Beste draus machen.

**Ellen:**  
Aber Tom ...

**Max:**  
Glaubst du, er war gar nicht tot?

**Ellen:**  
Das musst du dich fragen. Du hast ihn doch untersucht und gesagt, du fühlst keinen Puls mehr.

**Max:**  
Da war auch keiner. Vermutlich sind wir nur zu spät gekommen.

**Ellen:**  
Wie meinst du das?

**Max:**  
Vielleicht ist er weggeschafft worden.

**Ellen:**  
Wer soll ihn denn weggeschafft haben?

**Max:**  
Na der, der ihm das Ding verpasst hat.

**Ellen:**  
Also, ich versteh' das nicht. Wie kann jemand hier eine Leiche raus schleppen, ohne dass wir es merken?

**Max:**  
Er ist jedenfalls nicht mehr da. Was wollte der überhaupt hier?

**Ellen:**  
Vermutlich dasselbe wie wir beide.

**Max:**  
Was heißt, dasselbe wie wir? Er war doch allein.

**Ellen:**  
War er eben nicht.

**Max:**  
Woher willst du das wissen?

**Ellen:**  
Na, denk doch mal nach. Wenn du ihn nicht niedergeschlagen hast und ich war es auch nicht ...

**Max:**  
Und deine Mutter? Sie hat den Kerl doch gehasst. Außerdem war sie doch vor uns da.

**Ellen:**  
Vergiss es. Meine Mutter war es nicht, da bin ich mir ganz sicher.

**Max:**  
Dann muss eben doch jemand bei ihm gewesen sein.

**Ellen:**  
Sag ich doch.

**Max:**  
Und wer sollte das gewesen sein?

**Ellen:**  
Das weiß ich doch nicht! Der hatte doch immer irgendwelche Weiber.

**Max:**  
*(ungläubig)*  
Glaubst du wirklich, dass eine Frau ihn niedergeschlagen hat?

**Ellen:**  
Meine Mutter hat es ihm oft genug prophezeit.

**Max:**  
Na also, da haben wir es ...

**Ellen:**  
Hör auf, ständig meine Mutter zu verdächtigen! Dazu wäre sie doch niemals nicht in der Lage.

**Max:**  
Und warum hat dein Geschiedener eigentlich noch immer einen Hausschlüssel? Ich dachte, du hast ihm den Schlüssel abgenommen.

**Ellen:**  
Er hat sich vermutlich vorher einen nachmachen lassen.

**Max:**  
Na schön, dann richten wir uns mal darauf ein, dass bald eine seiner Tussis auftaucht. Am besten wäre es, wir passen sie draußen ab. Was glaubst du, was passiert, wenn wieder eine Leiche ...

**Ellen:**  
Rede doch keinen Blödsinn. Leichen laufen nicht herum, legen sich auf eine Bank und verstecken sich. Der lebt noch. Du hast dich ganz einfach geirrt.

**Max:**  
Aber wo ist er dann?

*(Im selben Moment hört man links hinter der Bühne einen spitzen Schrei, dann ein Gurgeln und gleich darauf splittert Glas)*

*(Während Ellen und Max wie gebannt nach links starren, geht die Tür auf und Beate taumelt herein. Sie hat noch einen abgebrochenen Flaschenhals in der Hand)*

**Beate:**  
*(kann kaum sprechen)*  
Er ... er wollte ... mich umbringen.

**Max:**  
Wer?

**Beate:**  
*(deutet nach links)*  
Er ... er hat mir den Hals zugedrückt.

**Max:**  
*(geht links ab, kommt gleich wieder zurück)*  
Es ist Tom. Jetzt ist er wirklich hinüber.  
*(zu Beate)*  
Er ist tot. Sie haben ihn umgebracht!

**Beate:**  
Aber ... aber ich musste mich doch wehren! Ich konnte ... ihm gerade noch die Flasche auf den Kopf ...

**Ellen:**  
Und woher hatten Sie die Flasche?

*(Rosa und Erich kommen von rechts)*

**Beate:**  
*(deutet erneut nach links)*

Die ... die habe ich im Schlafzimmer gefunden. Es ist eine Rotweinflasche. Diesen Wein verkaufen hier in der Umgebung nur wir. Der ist bestimmt auch geklaut.

**Rosa:**

Und wie kommen Sie in das Schlafzimmer? Wie kommen Sie ...? Ah, Sie sind eingebrochen, nicht wahr?

**Ellen:**

Also, das ist ja wohl die Höhe! Meiner Mutter werfen Sie vor, sie hätte bei Ihnen nicht bezahlt ...

**Rosa:**

Was gelogen ist.

**Ellen:**

Genau. Und jetzt brechen Sie auch noch in unser Haus ein!

**Beate:**

Ich bin doch gar nicht eingebrochen. Er stand vor dem Haus und hat mich zu sich gewinkt.

**Max:**

Und dann?

**Beate:**

Dann hat er mich durch die Hintertür ins Haus gelockt.

**Rosa:**

Womit?

**Beate:**

Er hat gesagt, er müsse mir was zeigen.

**Ellen:**

Und dann hat er Sie ins Schlafzimmer geführt?

**Beate:**

Ja. Und da ist er dann ...

**Max:**

Das können wir später klären. Wir müssen uns jetzt erst mal um die Leiche kümmern.

*(geht wieder links ab)*

**Erich:**

Ach, haben wir jetzt doch eine Leiche?

**Max:**

*(kommt an die Tür links, zu Rosa)*

Es ist Tom. Ich glaube, jetzt ist er wirklich tot.

**Rosa:**

Was? Schon wieder?

**Ellen:**

Manche Menschen sterben zweimal.

**Rosa:**

*(sarkastisch)*

Und manche Tote stehen wieder auf.

**Max:**

Der nicht mehr.

**Ellen:**

*(trocken)*

Und was machen wir jetzt mit ihm?

**Erich:**

Begraben. Das gehört zu meinen Aufgaben. Für solche Fälle habe ich auch immer eine schöne Grabrede parat.

**Beate:**

*(entsetzt)*

Aber ... aber man kann ihn doch nicht einfach so ...

**Rosa:**

Keine Sorge, er muss dort nicht alleine liegen. Wir legen Sie gleich dazu.

**Beate:**

Passen Sie auf, dass Sie nicht mit ins Grab fallen.

**Erich:**

Darüber reden wir später. Jetzt wäre es angebracht, erst mal den Toten hereinzuholen.

**Rosa:**

Bringt ihn lieber raus.

**Erich:**

Nein. Es ist unwürdig, ihn da draußen liegen zu lassen.

*(nimmt Beate den Flaschenhals ab, den sie immer noch in der Hand hat)*

Das brauchen Sie jetzt nicht mehr. Holen Sie ihn rein.

**Beate:**

Das kann ich nicht allein.

**Rosa:**

Aha. Das kann sie nicht. Aber Karate, was?

**Ellen:**

Mama, das gehört jetzt nicht hierher.

**Rosa:**

Sag das zu ihr. Sie stänkert doch die ganze Zeit.

**Max:**

Was ist jetzt? Hilft mir nun jemand, Tom hereinzutragen? Alleine schaffe ich das auch nicht.

**Ellen:**

Mama, das kannst du doch.

**Rosa:**

Nein, das kann ich nicht. Ich habe schon genug zu tragen.

**Ellen:**

*(zu Rosa)*

Was hast du schon zu tragen?

**Rosa:**

Mein Schicksal!

**Ellen:**

Was?

**Max:**

*(zu Beate)*

Kommen Sie schon. Sie haben das ja auch angerichtet.

**Beate:**

Schon gut.

*(Max geht mit Beate links ab)*

**Erich:**

Macht mal ein bisschen Platz.

*(Beate und Max tragen Tom herein. Tom hat jetzt wieder Spuren von Blut im Gesicht. Eine Blutspur geht vom rechten Mundwinkel über das Kinn bis zum Hals)*

**Max:**

*(zu Rosa)*

Geh zur Seite.

**Rosa:**

*(lässt Max vorbei, sieht zu, wie Beate und Max die "Leiche" hereinschleppen, beiläufig zu Beate)*

Ja, da staunst du.

*(gibt Beate einen Stoß)*

**Beate:**

*(will zurückschlagen, trifft aber Erich, der so tut, als wolle er helfen, ist den beide aber nur im Wege)*

Oh, Entschuldigung.

**Erich:**

*(zu Beate)*

Tragen, nicht schlagen.

**Ellen:**

*(zu Rosa)*

Was hast du schon für ein Schicksal?

**Rosa:**

Du bist mein Schicksal!

**Ellen:**

Spinnst du? Umgekehrt wird ein Schuh daraus ...

**Erich:**

*(tadelnd)*

Na, na, na. So redet man doch nicht mit seiner Mutter ...

*(hastig zu Max)*

Nein, nicht so herum! Er muss anders herum liegen.

**Max:**

*(legt Tom auf dem Sofa ab)*

Das ist doch egal, wie der liegt.

**Erich:**

Wer ist hier der Pfarrer? Ich. Glauben Sie mir, ich habe schon mehr Leichen gesehen als Sie Haare auf dem Kopf haben. Und die, die ich gesehen habe, sind immer so herum gelegen ... Also anders.

*(deutet an, dass Tom so liegen sollte wie zuvor, nämlich mit den Füßen zur Tür)*

**Max:**

Dann packen Sie mit an.

**Erich:**

Ich bringe Tote unter die Erde, aber ich wende sie nicht.

**Beate:**

Gut, gut, drehen wir ihn.

*(sie legen ihn anders herum)*

**Erich:**

*(hat schon die Decke in der Hand, breitet sie über Tom aus)*

So, das ist jetzt der Deckel.

**Max:**

*(zu Erich)*

Wollten wir ihn nicht begraben?

**Beate:**

Sie wollen ihn einfach so begraben? Er muss doch erst obduziert werden. Das macht man so.

**Rosa:**

Obdu... Was?

**Beate:**

Schon klar, dass Sie das nicht begreifen. Wenn jemand gewaltsam zu Tode gekommen ist ... Aber vielleicht ist er ja gar nicht tot ... Mein Wagen steht draußen. Ich fahre ihn runter ...

**Rosa:**

Er ist es. Und wer hat ihn gewaltsam vom Leben zum Tode befördert? Ha, wer war das? Sie!

**Beate:**

Das war Notwehr.

*(zu Max)*

Kommen Sie, helfen Sie mir, ihn zu meinem Wagen zu bringen ...

*(Im selben Moment springt Kommissar Oswald Bolle mit einem Satz von hinten auf die Bühne, die Pistole im Anschlag)*

**Oswald:**

Polizei! Keiner verlässt das Haus!

*(Hinter ihm kommt Gabi Nicht, ebenfalls mit einer Waffe in der Hand)*

**Gabi:**

Polizei! Hände hoch!

**Ellen:**

He, was erlauben Sie sich?

**Oswald:**

Schnauze!

**Gabi:**

Schnauze!

**Oswald:**

Nicht du. Sie!

**Gabi:**

Nicht du ... Äh, was?

**Max:**

Was wollen Sie von uns?

**Oswald:**

Die Spur führt eindeutig hierher.

*(zu Gabi)*

Personalien, Nicht.

**Gabi:**

Was jetzt? Personalien oder nicht?

**Oswald:**

Wenn ich Nicht sage, dann meine ich dich, Trottel. Du heißt nun mal Nicht, oder nicht?

**Gabi:**

*(hastig)*

Ja, klar.

*(steckt die Waffe weg, zieht einen Block mit Kugelschreiber aus der Tasche. Fängt mit Max an)*

Wie heißen Sie?

**Max:**

Max.

**Gabi:**

Wie?

**Max:**

Wolf.

**Gabi:**

Wie?

**Max:**

Max Wolf.

**Gabi:**

Na also, geht doch. Wie alt?

**Max:**

Dreißig ... Eeeeh, vierzig.